



## **SUSTAIN – Ergebnisse des 1. Münchner Nachhaltigkeitskongress 4. Februar 2019**

### Manufaktur 4 Nachhaltige Wirtschaft und Arbeitswelt

Ergebnisse des Workshops mit 36 Teilnehmern, Moderatoren: Dr. U. Mössner, Prof. Georg Zollner, Lara Lütke-Spatz

Unterschiede zum Impulspapier liegen v.a. in der Konzentration auf konkrete Vorschläge und deren Weiterentwicklung; die Erläuterungen des Impuls-Papiers zu den SDGs 8, 9, 12 gelten weiterhin; ebenso die Darstellung der diesbezüglichen Stärken und Schwächen.

Wie geht's weiter? Die Teilnehmer waren sehr engagiert dabei. Zwei Drittel haben sich mit Namen für einen/zwei Folge-Workshops angemeldet. Dies sind die Ergebnisse zu den 3 Themen-Bereichen:

#### 1. Nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung

Wie lässt sich in der Boom-Stadt München eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung erreichen, die die Ziele der Agenda 2030 einhält – und die Schattenseiten des Wachstums (hohe Emissionen, explodierende Mieten, Staus, überfüllte Bahnen, soziale Spaltung etc.) vermeidet?

#### **Vorschlag 1: Ziel-Kriterien für die Landeshauptstadt München (LHM) für nachhaltiges Wirtschaften in München definieren (in weiterem Workshop vertiefen):**

- Einvernehmen: Ziele nicht neu erfinden, sondern ableiten aus
  - SDGs 8, 9, 12
  - Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie (soweit für Städte passend)
  - Klimaschutzplan 2050 der Bundesregierung
  - Inspiration von anderen Städten→ spezifizieren für München (qualitativ + quantifizierbar)
- Wofür: Als Vorlage für Münchner Nachhaltigkeitsstrategie + Perspektive München
- Überprüfung: durch regelmäßig aktualisierten Nachhaltigkeitsbericht, der auf SDGs zu erweitern ist
- Vergabe-Richtlinien der Stadt noch schärfer auf Nachhaltigkeitskriterien ausrichten

#### **Vorschlag 2: Ziel-Kriterien für nachhaltiges Wirtschaften (Unternehmen/ städtische Betriebe)**

- Auch bei Unternehmen ist wichtig, dass neben Gewinn-/Finanz-Zielen Zielkriterien für nachhaltiges Wirtschaften aufgenommen und intern und möglichst auch extern verfolgt werden.



- Beispiele Gemeinwohl-Bilanz, CSR, Solidarische Ökonomie: Auch deren Zielkriterien sind an die SDGs anzupassen.
- Berichtspflicht CSR für börsennotierte Großunternehmen (>500 MA) sollte ggf. auf mittlere Unternehmen erweitert und standardisiert werden, u.a. auch den ökologischen Fußabdruck sowie möglichst auch externe Kosten enthalten und die gesamte Wertschöpfungskette (auch im Ausland) erfassen.
- Wichtig wären Anreize für nachhaltig vorbildliche Unternehmen: Bevorzugung bei städtischen Vergaben (s. o.), Förderung geeigneter Start-ups, Preis-Vergabe / Auszeichnungen etc.

## 2. Kooperative Ansätze

Zusätzlich zu den nachhaltigen Ansätzen, die Unternehmen in eigener Verantwortung verfolgen können, war bei den anwesenden Unternehmensvertretern auch eine große Kooperationsbereitschaft zu erkennen, um Nachhaltigkeitsansätze gemeinsam mit der Stadt, der Wissenschaft und NGOs (NGO=non-governmental organization (englisch) - Nichtregierungsorganisation) anzugehen. Zum Beispiel bei folgenden Ansätzen:

### Vorschlag 1: „Echte“ Kreislaufwirtschaft (KLW) in München

- SDG 12 fordert wesentliche Reduzierung der Abfallmengen und Erhöhung des Recyclings – sowie eine Halbierung der Lebensmittelabfälle
- KLW beginnt beim Produkt-Design: dauerhaft, reparierbar, recycelbar
- beispielhaft beim Konzept: cradle to cradle
- Stadt als Drehscheibe von Ressourcen
- Wertstoffhöfe als Tauschbörse
- Online-Plattform für Entsorgung
- gemeinsame Entsorgung / Wiederverarbeitung
- Essen nicht wegwerfen, sondern weiterverwerten
- Einrichtung einer Food Sharing-Plattform  
→ Experten-Treffen KLW (MIN + AWM), Erarbeiten Maßnahmenkatalog, evtl. Stadtratshearing im Herbst

### Vorschlag 2: Generell: Netzwerk Nachhaltige Wirtschaft München zwischen Unternehmen, Stadt, Wissenschaft

- Könnte Ansätze von 4.1, 4.2 und 4.3 aufgreifen
- Ggf. könnte Stadt (Referat für Arbeit und Wirtschaft) hierfür als Plattform dienen
- Nachhaltigkeits-Foren, um Ideen aus verschiedenen Bereichen aufzugreifen, Silo-Denken aufbrechen
- Firmenwohnungen, KITAS – ggf. in Kooperation
- teilweise auch als „Peer to Peer“ zwischen Unternehmen (Groß, KMU, Start-ups) denkbar



### Vorschlag 3: Mobilität (→ ggf. zusammen mit Manufaktur Mobilität)

- Kooperationen zwischen Stadt, Münchner Verkehrs- und Tarifverbund GmbH (MVV), Arbeitgeber, Mobilitätsunternehmen, Taxi
- „All in one“: Mobilität für Personen & Güter gemeinsam denken
- innovative Mobilitätskonzepte für Mitarbeiter
- Umstieg auf umweltfreundliche Verkehrsmittel
- Einsatz Digitalisierung/Plattformen
- Einsatz von Großraum-Taxis/Car-Sharing
- mehr Home-Office, Rush-Hour entzerren

### 3. „Gute Arbeit“

SDG 8 fordert „menschenwürdige“ Arbeit; in Deutschland hat sich hierfür der Begriff „gute Arbeit“ eingebürgert. Der DGB hat dafür einen „Index Guter Arbeit“ definiert; auch die Bundesregierung verwendet in ihrer Nachhaltigkeitsstrategie den Begriff „gute Arbeit“; sie diente auch als Leitbild im Workshop:

#### Vorschlag 1: Berücksichtigung der Kriterien für „Gute Arbeit“ im gesamten Verantwortungsbereich der LHM

- Stadt als Vorbild
- LHM als Arbeitgeber und Gesellschafter
- Kriterien für „gute Arbeit“ (Schwerpunkte im Workshop):
  - Angemessene, auskömmliche Bezahlung – gleiche Bezahlung für gleiche Arbeit / gendergerechte Bezahlung / auskömmliche Bezahlung auch im Care/Pflege-Bereich → Stadt als Vorbild
  - Sichere Arbeit – möglichst keine Befristung → Stadt sollte hier mit gutem Beispiel vorangehen; ausreichender Kündigungsschutz
  - Gute Arbeitsbedingungen: Gesundheit, Arbeitsschutz, Flexibilität der Arbeit, Home-Working, Vereinbarkeit mit Familie etc.
  - Entwicklungsmöglichkeiten: Aus- und Fortbildung, gerechte Karrierechancen etc.
    - Analyse und Vergleich mit bestehenden Verordnungen/Leitlinien
    - besteht Anpassungs-Bedarf? Dann so weit wie möglich anpassen.

#### Vorschlag 2: Wie ließe sich das Prinzip der „guten Arbeit“ auf Unternehmen in München/Region ausweiten?

- über Vergaben: nur an Unternehmen, die „gute Arbeit“ befolgen
  - Vergabe-Richtlinien (was ist durchsetzungsfähig?)
- entsprechende Auflagen bei Neu-Ansiedlungen
- Ruf des Unternehmens an „gute Arbeit“ hängen
- ggf. Bildung einer Stadt/Unternehmens-übergreifenden Arbeitsgruppe „gute Arbeit“, inklusive Gewerkschaftsvertreter
- Innovation-Labs für nachhaltige Unternehmenskultur
- ggf. Führungskräftekongress zu „gute Arbeit“ in München